

# "Eine Kritik an den Überspanntheiten des Marxschen Menschenbildes..."

Autor(en): **Leser, Norbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338728>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Damit sind die Grenzen des Richters, der die Gerechtigkeit an seinem sozialistischen Gewissen misst, aufgezeigt: Im Zivilrecht hat er auch beim besten Willen nur ganz geringe Wirkungsmöglichkeiten. Im Strafrecht kann er in krassen Fällen wenigstens an das Gefühl seiner Kollegen appellieren, was sich dann oftmals in einem sogenannten «verständnisvollen Urteil» niederschlägt.

Dieses Ergebnis darf aber *keinesfalls zur Resignation* führen. Im Einzelfall vermag die Einsicht des sozialistisch eingestellten Richters dennoch viel zu helfen. Zudem aber und vor allem hat dieser Richter die Möglichkeit, die Konsequenzen aus seiner Tätigkeit im politischen Leben zu ziehen. So sollte er seine praktischen und theoretischen Kenntnisse im politischen Leben anwenden und dort alles daran setzen, dass der Kampf ums Recht letztlich in sozialistischem Sinne entschieden wird.

---

«Eine Kritik an den Überspanntheiten des Marxschen Menschenbildes und der Marxschen Zukunftserwartung bedeutet aber keineswegs eine Unterschlagung der fundamentalen Erkenntnis, dass ein untrennbarer Zusammenhang zwischen den politisch-ökonomischen Gegebenheiten einer bestimmten Gesellschaft und ihren rechtlichen Massregeln besteht. Ist heute auch der Glaube an die Möglichkeit der totalen Umgestaltung des Menschen durch eine veränderte gesellschaftliche Organisation geschwunden, so doch nicht die Überzeugung, dass die Sozialisten als Exponenten einer neuen Gesellschaftsidee auch andere Auffassungen über Zweck und Formen des Rechts zu vertreten haben als die Vertreter konservativer Ideologien.»

Norbert Leser in «Begegnung und Auftrag» (Europa-Verlag, Wien)